

Eine rote Mütze für den Igel

Eine herzerwärmende Weihnachtsgeschichte für jüngere Schülerinnen und Schüler

ANJA COHRS, KRISTINA GERDES, BIRGIT JESCHONNECK

Das Bilderbuch „Der kleine Igel und die rote Mütze“ erzählt die Geschichte eines Weihnachtsgeschenkes, das zwischen den Tieren des Waldes die Runde macht und am Ende den kleinen Igel selbst vor dem Erfrieren rettet. Sie kann nicht nur vorgelesen, sondern auch gesungen, gespielt und aufgeführt werden.

Der kleine Igel ist wegen der großen Kälte aus seinem Winterschlaf erwacht. Er bekommt daraufhin vom Weihnachtsmann eine rote Pudelmütze geschenkt. Als der Igel die Mütze anprobiert und hin und her zupft, leiert sie aus und wird ihm zu groß. Der Igel packt sie wieder ein und schenkt sie ans Kaninchen weiter. Während der Igel auf dem Heimweg ist, probiert das Kaninchen die Mütze an. Sie leiert weiter aus und das Kaninchen schenkt sie dem Dachs. Als der Fuchs die Mütze schließlich erhält, passt sie gut. Auf einem Streifzug durch den Wald erschnuppert er den fast erfrorenen Igel unter der Schneedecke. Der Fuchs hüllt ihn in die Mütze ein, die für den kleinen Igel wie eine warme Decke ist. Die rote Mütze rettet ihm schließlich das Leben. Der Igel kann den Winterschlaf fortsetzen.

Das Bilderbuch „Der kleine Igel und die rote Mütze“ ist eine einfache Reihenerzählung, deren Inhalt Kindern im ersten Schuljahr, der Vorschule oder im Inklusionsunterricht verstanden werden kann, selbst wenn diese über nur wenige Deutschkenntnisse verfügen. Die klare Handlung beschränkt sich auf wenige Hauptcharaktere. Es bieten sich viele Möglichkeiten zum differen-

zierten Arbeiten, wenn man Sprache, Musik und Szene kreativ miteinander verbindet. Wir stellen Material zum Singen, rhythmischen Sprechen, zur rhythmischen Bewegungserziehung und zum Darstellenden Spiel vor, das individuell zusammengestellt werden kann.

Einstimmung

Die Kinder sitzen in U-Form und sehen auf dem OHP/Beamer (M1) oder im Bilderbuch die Umschlagseite (Seite 2–3): eine weite, weiße Schneelandschaft im fahlen Nachtlcht. Kurz wird darüber gesprochen, was auf dem Bild zu sehen ist. Dabei sollen unbedingt leistungsschwächere Kinder und die mit weniger

Spracherfahrung einbezogen werden, damit nach dem Unterrichtsgespräch jedes Kind weiß: In unserer Geschichte schneit es. Es ist Winter. Es ist sehr kalt. Nun wird ein weiteres Bild gezeigt: „Ich zeige dir jetzt einmal, was unten auf dem Schnee zu sehen ist!“ Auf dem Bild (siehe M1.2) sind verschiedene Tierspuren im Schnee zu sehen.

Welche Tiere könnten es sein? Erkennt jemand die prägnante Spur des Kaninchens? Von welchen Tieren könnten die kleinsten Spuren stammen und von welchen die größeren? Wenn die Neugier geweckt ist, kann die Geschichte beginnen.

Eine andere Möglichkeit ist, Bilder von den Tierfiguren und der roten Mütze groß zu kopieren, anzumalen und als „stummen Impuls“ an der Tafel anzubringen. Hängt die rote Mütze in der Mitte und die anderen Bilder drum herum, wird gleich die Bedeutung der roten Mütze hervorgehoben. Die Kinder äußern ihre Ideen und Gedanken, was es mit der roten Mütze wohl auf sich hat. Im Anschluss wird das Bilderbuch von der Lehrkraft vorgelesen und das Lied gleich bei passenden Stellen gesungen, damit die Kinder die Melodie bereits „ins Ohr gelegt“ bekommen.





Zur Ergebnissicherung erzählen die Kinder die Geschichte nach.

Liederarbeit

Für die Liederarbeit des Liedes „Winterwald und Weihnachtsgrütze“ bietet sich das Call-and-response-Prinzip an, der Text wird abschnittsweise im Liedrhythmus vorgesprochen, die Kinder sprechen ihn nach. Dabei unterstützen Bewegungen den Lernprozess (Beispiel für das Intro S. 6). Besonders motivierend ist es für die Kinder, wenn sie eigene Bewegungsideen mit einbringen können. Außerdem wird dadurch die Identifikation mit dem Liedinhalt unterstützt. In dieser Unterrichtsphase ist es wichtig, dass unbekannte Ausdrücke, wie „famos“, erläutert werden. An der Stelle im Refrain „Doch dann ♪ ♪, oh Schreck ♪ ♪“ ist es hilfreich, von Anfang an in die Viertelpausen zu klatschen, auch schon beim Sprechen des Liedtextes. Wird der Text und die Bewegung des Abschnitts von den Kindern beherrscht, kann die Melodie hinzugenommen werden. Entweder wird sie von der Lehrkraft vorgesungen oder von der CD abgespielt. Wichtig ist, dass die Kinder nicht sofort mitsingen, son-

dern die Melodie mindestens einmal hören und nur die Bewegungen dazu ausführen.

Gestaltungsideen

Die meisten Kinder lieben es, Geschichten nachzuspielen oder pantomimisch darzustellen. Dafür ist dieses Lied geeignet. Während gesungen wird, kann ein Teil der Klasse die Geschichte pantomimisch nachspielen. Nimmt man einfache Kostüme hinzu, kann mit relativ wenig Aufwand ein publikumswirksamer Auftritt erarbeitet werden. Ein Nachspielen der Geschichte hilft den Kindern, sich den Liedtext und die Reihenfolge der Strophen einzuprägen. Singen die Kinder das Lied auswendig, wirkt der Vortrag freier, lebendiger und ausdrucksstärker.

Liedbegleitung

Die vorgeschlagene Liedbegleitung (siehe S. 9ff) ist einfach gehalten und gut für Erst- und Zweitklässler umsetzbar. Während einige Orff-Instrumente bei entsprechenden Textstellen zum Einsatz kommen, ist für das Intro und



Klassenstufen:

Vorschule, Klassen 1–2



Musikalisches Handlungsfeld:

Singen, Klassenmusizieren, Bewegung, Szenisches Spiel



Zeitbedarf in Unterrichtsstunden:

variabel



Aufführung:

variabel



Kopiervorlagen:

Liednoten, Bilder zur Unterstützung des Textlernens, Schneespurenbild (M1 PDF-Datei), Mitspielsatz einfach + Liedtext (M2)



Material:

Bilderbuch „Der kleine Igel und die rote Mütze“ (Brunner; Carlsen), evt. eine rote Pudelmütze



Instrumente:

Orffsches Instrumentarium



Raumbedarf:

Klassenraum, Bewegungsraum



Differenzierung:

Musik und Sprache



Fächerverbindung:

Sprache, Darstellendes Spiel, Sachunterricht



Hörbeispiele:

- 1 Winterwald und Weihnachtsgrütze
- 2 Winterwald und Weihnachtsgrütze (Playback)
- 3 Mitspielsatz

Outro ein Mitspielsatz auf Klangbausteinen vorgesehen. Dieser könnte für Erstklässler noch eine Herausforderung darstellen, ist jedoch mit Zweitklässlern gut zu erarbeiten. Um die Erarbeitung des Mitspielsatzes (S. 13, M2) zu erleichtern, ist er in drei Abschnitte unterteilt. Jeder Abschnitt kann von einer Gruppe gespielt werden. Dabei wird besonders der Übergang zum jeweiligen nächsten Abschnitt geübt, damit keine Pause entsteht. Während der Strophen und des Refrains wird das Me-

trum des 4/4-Taktes durch eine Conga-begleitung mit Shaker-Ei unterstützt. Dazu nimmt ein Kind ein Shaker-Ei in eine Hand und schlägt damit bei der Zählzeit 1 in die Mitte der Conga (tiefer Ton), auf der Zählzeit 3 mit der flachen Hand auf den Congarand (hoher Ton).

Das Spurenbild aus der Einführungsphase kann nochmals zum Einsatz kommen: Die Kinder finden die Spuren der Tiere, z. B. des Hasen und setzen die Spur in Musik um. Dabei müssen sie verschiedenen Instrumente ausprobieren und Entscheidungen treffen: Mit welchem Instrument kann man tatsäch-

lich am besten das Hoppeln, Hüpfen und Hakenschlagen eines Hasen darstellen? Welches Instrument passt von der Helligkeit des Klanges besonders gut zum kleinen Tier? Die Kinder können nach den Tierspuren eigene kreative Zwischenspiele zwischen den Strophen des Liedes erfinden und spielen.

Ergänzende Lieder

Möchte man über einen längeren Zeitraum mit dem Bilderbuch arbeiten (Sprach- oder Sachunterricht „Tiere

im Winter“), bieten sich weitere Lieder an: **Schnee und Eis**. „Es ist bitterkalt im Winterwald. Keiner ist gerne draußen. Auch die Tiere nicht – doch trotzdem müssen sie, wenn sie keinen Winterschlaf halten, ab und zu ihre warmen Höhlen, ihre Nester, ihre Kobel verlassen, um Futter zu suchen.“ Das Lied „Schnee und Eis“ (S. 14) stellt ganz bewusst einen Kontrast zum Spiellied „Winterwald und Weihnachtsgrütze“ dar. Es ist tragend und etwas melancholisch gehalten. Die Kinder werden auf die kontrastierende Stimmung aufmerksam gemacht. Sie können versu-

Bewegungsideen zum Intro

Unter seinem Blätterdach,	Hände über dem Kopf als Hausdach zusammenlegen
wird der kleine Igel wach.	recken und strecken
Winter ist es weit und breit	mit ausgestreckten Armen vor dem Körper langsam hin und her streichen
und es schneit und schneit und schneit.	Arme langsam von oben nach unten führen, dabei Finger bewegen, um Schneeflocken darzustellen
Mit Eis ist alles überzogen,	Arme um den Körper schlingen, als wenn man friert
da kommt ein Päckchen angeflogen.	mit einer Hand fliegendes Päckchen darstellen, was von schräg oben in die andere Hand fliegt

Bilder zur Erarbeitung des Liedtextes (Seite 12)

Als visuelle Unterstützung zur Liederarbeitung dient das Blatt „Das Lied in Bildern“ (Seite 12). Hier sind Textelemente bildlich dargestellt. Mit den Kindern kann auch der Liedaufbau besprochen und nachvollzogen werden: Das Lied besteht aus vier Teilen (Intro, Refrain, Strophe, Outro), wobei das Intro die gleiche Melodie wie das Outro hat. Liedteile mit gleicher Melodie sind gleichfarbig umrahmt. Die farbige Markierung und die Bilder sind eine wichtige Gedächtnisstütze. Auf eine Frage der Lehrkraft fallen den Kindern die unterschiedlichen Rahmen garantiert auf. Musikalische Fachausdrücke wie Intro, Outro, Refrain und Strophe, oder Vor- und Nachspiel, können auch schon bei Erstklässlern eingeführt werden. Für die Liederarbeitung, kann das Blatt mit einem OHP oder Beamer an die Wand geworfen werden. Liedteile, die nicht er-

arbeitet werden, werden abgedeckt, um das Augenmerk auf die entsprechende Stelle zu fokussieren.

Für einen weiteren Stundeneinstieg sind die Bilder auch gut geeignet. Entweder um eine Nacherzählung der Geschichte zu erleichtern, oder die Kinder schneiden die Bilder auseinander und legen sie, während sie das Lied hören (entweder live oder von der CD), in die richtige Reihenfolge. Nach der gemeinsamen Kontrolle können die Bilder aufgeklebt werden. Methodisch ist es bei Erstklässlern sinnvoll, abschnittsweise vorzugehen. Jedes Kind bekommt zunächst den Bilderabschnitt des Intros und schneidet, legt und klebt entsprechend. Danach sollte das Intro gesungen werden usw.

chen, ihre Stimme bewusst anders einzusetzen: zarter und leiser.

Eine schlichte Gitarrenbegleitung passt dazu am besten; möchte man die Kinder auch mit einbeziehen, können die Grundtöne (siehe Gitarrenakkorde) leise auf Glockenspielen oder auf dem Metallofon mitgespielt werden, sowie ein Triangleschlag auf die erste Zählzeit gesetzt werden. Im Sachunterricht kann das Thema „Tiere im Winter“ vertieft werden: Wie „überwintern“ die Tiere denn wirklich in der Natur? Wie überleben sie und welche Strategien haben sie entwickelt, um durch die kalte und nahrungsarme Jahreszeit zu kommen?

Das Lied „On a cold november day“ (S. 21) eignet sich. Da man mit sehr jungen Schülern vermutlich nicht unbedingt englisch singen möchte, sei folgender deutscher Text vorgeschlagen.

*Schnee fällt leis' im Winterwald,
und es pfeift der Wind so kalt.
Wolken ziehen schwarz und grau.
Jedes Tier bleibt heut' im Bau.*

Kleine Igel schlafen gern

Zum Einstieg in die Arbeit mit dem Bilderbuch eignet sich auch das Lied „Kleine Igel schlafen gern“. Im Erzählkreis mit Igel-Bildmaterial kann sich der Thematik über die eigene Erlebnis- und Erfahrungswelt der Kinder genähert werden. Im Workshop 1 „Liedauswahl und Liederarbeitung“ (Heft 38) finden sich Noten und Ausführungen zur Erarbeitung und Erstfestigung.

Musik und Bewegung

Wie beschrieben, lässt sich ein **Instrumentalspiel** aus den Tierspuren entwickeln: Tiere hinterlassen Spuren und diese sind unsere Notation. Aus dieser ersten Begegnung mit den Instrumenten lassen sich Bewegungsspiele entwickeln. Zuerst erfinden die Kinder kleine musikalische Motive für den Igel (z.B. Spiel auf dem Guiro), für das Kanin-

chen (z.B. Klanghölzer, Holzblocktrommel), für den Dachs (z.B. Handtrommel) und für den Fuchs (z.B. Bongo, Handtrommel). Bei jungen Kindern (Vorklasse/Eingangsstufe) ist es schon ein erster Erfolg, wenn sie das Instrument richtig handhaben und angemessene Klänge spielen können; ältere Kinder ersuchen, bestimmte Rhythmen zu spielen und diese dann auch beizubehalten (eine Rhythmussprache hilft dabei).

Beim **Reaktionsspiel** verteilen sich alle Kinder im Bewegungsraum. Die Lehrkraft spielt die oben erarbeiteten Tiermotive nacheinander auf den Instrumenten, und die Kinder stellen die Tiere dazu pantomimisch dar. Zunächst wird nur das „Umschalten“ geübt, d.h. der Wechsel zwischen Bewegung und Stoppen (wenn keine Musik zu hören ist), sowie der Wechsel zwischen den verschiedenen Bewegungsformen (z.B. Krabbeln beim Igelmotiv, Hüpfen beim Kaninchenmotiv, Schleichen beim Fuchsmotiv, Laufen beim Dachsmotiv); später kann man Veränderungen in der Geschwindigkeit oder in der Lautstärke hinzunehmen und die Kinder diese ganzkörperlich umsetzen lassen. Reaktionsspiele sind bei Kindern sehr beliebt. Man kann sie ständig mit kleinen Variationen wiederholen. Irgendwann übernehmen die Kinder die Rolle der Instrumentalisten und steuern so das Bewegungsverhalten ihrer Mitschüler.

Sprache und Instrumente

Die einfache Reihenerzählung des Bilderbuches eignet sich, Kinder die Ge-

schichte nacherzählen zu lassen oder einzelne Szenen sprachlich auszuschnücken, indem man die Gespräche zwischen den Tierpaaren verlängert.

Möchte ein Kind sich trauen, mutig vor der Gruppe einen Teil der Geschichte zu erzählen, kann man als Motivation eine rote Pudelmütze einsetzen – damit spricht es ungehemmter. Zwischen den einzelnen Erzähl-Kindern kann von der ganzen Gruppe strophenweise das „Grützenlied“ oder ein anderes gesungen werden.

Winter-Rhythmical

Die Kinder erlernen im Call-and-response-Prinzip die einzelnen Zeilen auswendig. Wenn die Großgruppe alle vier Textzeilen metrisch sicher spricht, werden sie auf vier Kleingruppen verteilt, die sie nacheinander sprechen. Bei metrisch sicheren Kindern, kann versucht werden, die Zeile „Winterwald, bitterkalt“ von einer Gruppe und dazu andere Gruppen als zweite Stimme sprechen zu lassen. Mit der Lehrkraft als unterstützende Hilfe klappt das auch mit Erstklässlern recht gut.

Dann werden die Rhythmen der Sprechzeilen auf vier Instrumentengruppen übertragen (Handtrommeln, Claves, Shaker, Schellenkränze). Die Kinder sprechen ihre Textzeile und spielen dazu ihr Instrument im gleichen Rhythmus. Danach wird leiser gesprochen, aber mit normaler Lautstärke weitergespielt. Die Stimme wird sukzessiv immer mehr zurückgenommen, bis die Spieler ihren Text nur noch „den-

Mützen-Rhythmical

Musik, Text und Satz: Anja Cohrs

Ei - ne wei - che ro - te Müt - ze fiel aus dem Pa - pier he - raus.

Un - ser klei - ner (Tier) freut sich und pro-biert sie gleich mal aus.

ken“. Auch hier gilt: Zunächst spielen die Gruppen einzeln, danach kann man versuchen, die Gruppe mit der Textzeile „Winterwald, bitterkalt“ als Ostinato-Gruppe einzusetzen. Ältere Kinder können versuchen, das ganze Rhythmical vierstimmig zu spielen.

Bilderbuch und Bewegungsspiel

Die Idee des Bewegungsspiels (S. 15) kann an vielen Stellen einer Unterrichtseinheit zum Einsatz kommen:

- als Erinnerung oder Wiedereinstieg, in das Buch
- als Zusammenfassung des Inhaltes des Buches am Ende der Stunde
- als Einstieg (hier nur das kleine Rhythmical, das als „Refrain“ der Geschichte betrachtet werden kann)

Mit dem „Mützen-Rhythmical“ können die mitwirkenden Tiere (als Bilder, Plüschtiere in der Kreismitte) vorgestellt werden. Die Lehrkraft spricht den Text in zwei Teilen rhythmisch vor, die Kinder antworten (S. 7 unten). Begleitet kann das rhythmische Sprechen mit Klanghölzern (genau wie der rhythmisch gesprochene Text) und mit Trommeln (diese werden jeweils auf der 1 gespielt). Aber auch der Einsatz anderer Rhythmusinstrumente ist zur Begleitung möglich. Auch Bodyperkussionselemente können zum Einsatz kommen (aufgeschlüsselt über zwei Takte, s. u.).

Nach der Erarbeitung und Erstfestigung des Mützen-Rhythmicals kann das Buch vorgelesen werden und im-

mer wenn ein Tier die Mütze aufsetzt, sprechen alle das Rhythmical. Wenn das Buch bereits vorgelesen wurde, kann nun Stück für Stück die Bewegungsgeschichte erarbeitet werden. Zuerst erzählen die Kinder, was im Buch passiert ist und dann wird das Erzählte in eine Reimform „übersetzt“. Dabei wird gleichzeitig gesprochen und die Bewegung ausgeführt. Die Lehrkraft ist das Vorbild – alle Kinder machen mit. Das Mützen-Rhythmical kommt dann immer an der entsprechenden Stelle (siehe Text, S. 15) zum Einsatz.

Elementares Musiktheater

Nimmt man das Lied „Winterwald und Weihnachtsgrütze“ als *Ankerlied*, als immer wiederkehrenden Chorgesang zwischen gesprochenen Spielszenen, kann man bereits mit jungen Schülern ein kurzes (ca. 10–15 Minuten) Elementares Musiktheaterstück gestalten und auf der Weihnachtsfeier auf die Bühne bringen.

Beim Elementaren Musiktheater (kurz EMT) entstehen Sprachbeiträge, Musik und Bühnenbild gemeinsam mit den Kindern (siehe EMT am Beispiel „Elmar“ in Heft Nr. 62: Jeschonneck, Birgit/Eltrop, Barbara: „Mit Musik ins Erste Schuljahr“ und: Widmer, Manuela: „Spring ins Spiel“, Fidula Verlag). Wir verzichten daher auf genaue Textbeiträge oder Szenenvorgaben und geben Anregungen, wie man gemeinsam mit den Kindern zu einem individuellen und kreativen Ergebnis kommen kann.

Freies Sprechen üben

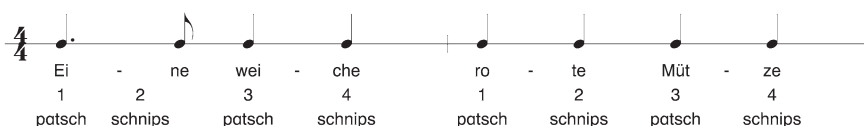
Vorbereitend kann mit der Klasse das freie Sprechen geübt werden – hier hilft die Pudelmütze! Die Kinder werden ermutigt, den Text nicht auswendig zu lernen, sondern so zu sprechen, wie sie ihn sprechen würden – anstelle von Igel, Kaninchen, Dachs oder Fuchs. Der Sprachanteil des EMT wird so viel lebendiger. Kleine Kostüme unterstützen dies natürlich. Dabei soll darauf geachtet werden, dass die Kostüme nicht das Schönste von allem verdecken – die Kindergesichter! Am einfachsten herzustellen sind Tiermützen, bei denen mit Heißkleber typische Ohren aus Moosgummi oder Stoff angeklebt werden. Es hat sich bewährt, alle Rollen doppelt zu besetzen und zwei Aufführungen zu planen; so hat man im Krankheitsfall auch „Einspringer“. Es ist möglich, die Rollen mehrfach zu besetzen und sie gemeinsam auftreten zu lassen. Warum sollten nicht fünf Kaninchen im Bau sein – das ist ja sogar realistischer.

Bewegungen im Theaterspiel

Das Bilderbuch kann über einige Wochen das Kernthema sein. Hieraus ergeben sich Sprachanlässe und Gelegenheiten zum Erfinden und Gestalten von Musik und Szene. Zwischen den Sprechszenen kann „Winterwald und Weihnachtsgrütze“ als Ankerlied fungieren; es unterbricht den inhaltlichen Ablauf durch das gemeinsame Singen. So entsteht ein Wechsel von Musik und Sprache, von Gruppe und Solo. Das Instrumentalspiel kann auch die Bewegungen der Tierkinder auf der Bühne begleiten. Die Schauspieler üben, lange Wege auf der Bühne mit ausdrucksstarken Tierbewegungen zu laufen (zu hüpfen, zu schleichen...), bevor wieder eine Sprachszene einsetzt. Die Tierwege werden mit Instrumenten begleitet, sodass der Schauspieler gleichzeitig auch Dirigent der Instrumentalisten ist.

Rhythmusbegleitung

Musik, Text und Satz: Anja Cohrs



Winterwald und Weihnachtsgrütze (1)

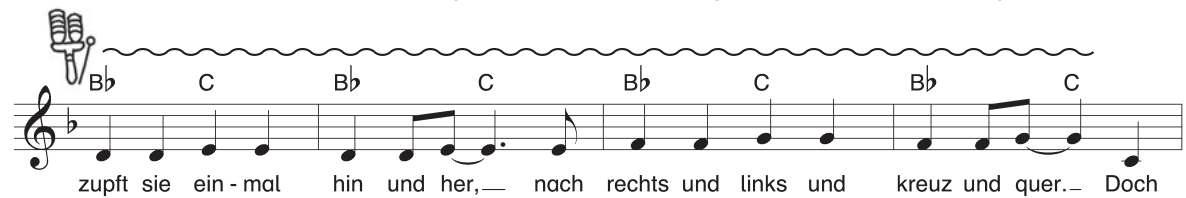
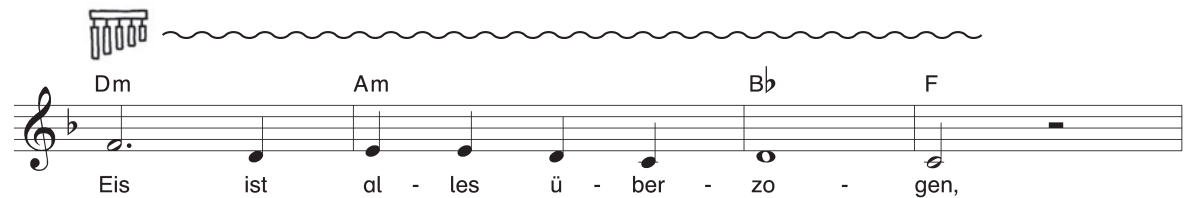


Text und Musik: Kristina Gerdes

Intro



Mitspielsatz



Winterwald und Weihnachtsgrütze (2)



Strophen 1-3

1. Der I - gel packt die Müt - ze ein und bringt sie zu Ka -
 nin - chens Heim. Ka - nin - chen kommt auch bald nach Haus und
 packt ge - spannt das Päck - chen aus.

Refrain

Oh, Win - ter - wald, oh Weih - nachts - grüt - ze, es ist ei - ne Pu - del - müt - ze!
 Rot und warm und kusch - lig weich, der Fuchs, der setzt sie auf so - gleich. Die
 Müt - ze sitzt auch ganz fa - mos, so rennt der Fuchs dann wie - der los und
 fin - det in dem Win - ter - wald den klei - nen I - gel nass und kalt.

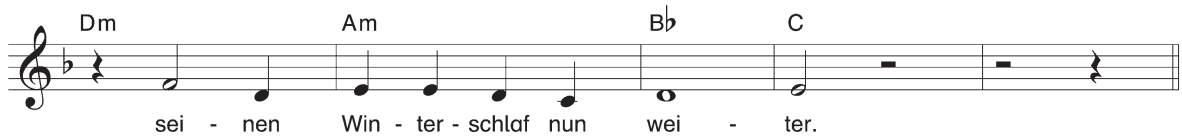
Outro



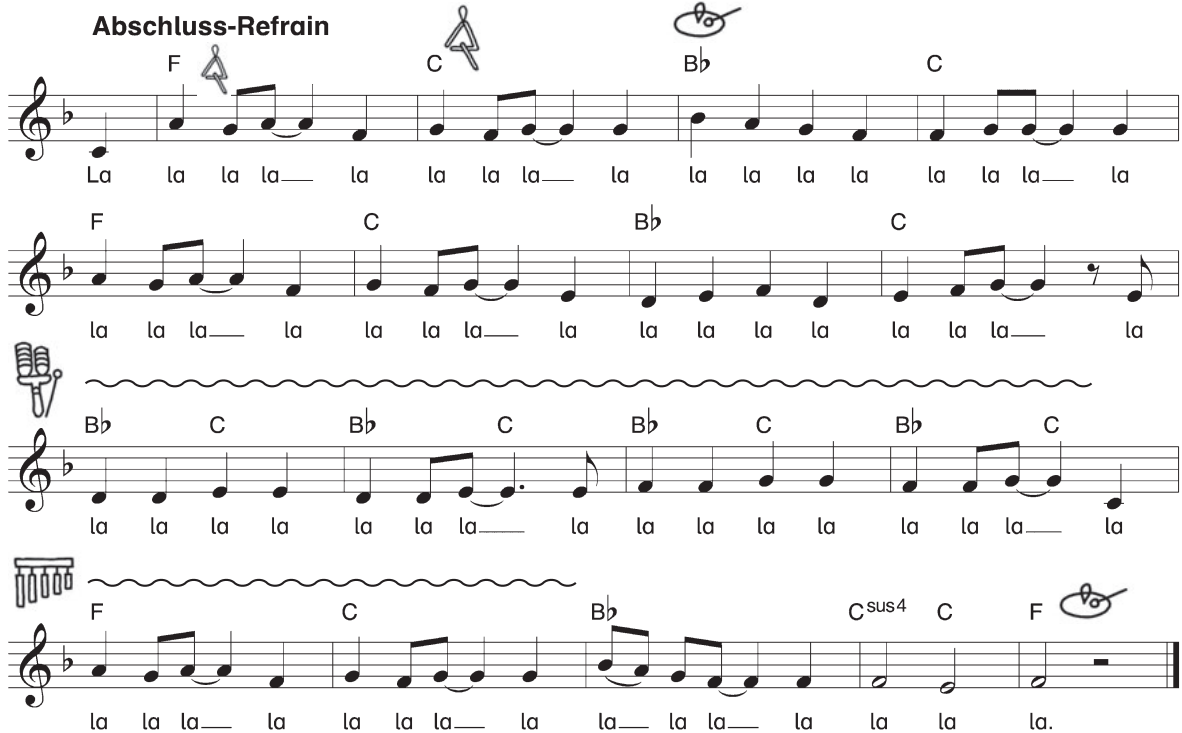
Mitspielsatz

Er packt ihn in die Müt - ze ein und bringt ihn zu Ka - nin - chens Heim. Die
 Müt - ze ist jetzt sei - ne De - cke und in ei - ner ruhi - gen E - cke,
 schläft der klei - ne I - gel hei - ter,

Winterwald und Weihnachtsgrütze (3)



Abschluss-Refrain



2. Strophe

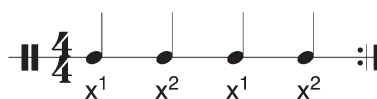
Kaninchen packt die Mütze ein,
besucht den Dachs in
seinem Heim.
Der Dachs ist gerade
auch zu Haus
und packt gespannt
das Päckchen aus.

3. Strophe

Der Dachs packt schnell
die Mütze ein,
besucht den Fuchs in
seinem Heim.
Der Fuchs ist gerade
auch zu Haus und packt gespannt
das Päckchen aus.

Ablauf:

Intro
Strophe 1
Refrain
Strophe 2
Refrain
Strophe 3
Refrain 2
Outro
































x¹ → flache Hand **mit** Shaker-Ei
in die Mitte der Conga schlagen

x² → flache Hand **ohne** Shaker-Ei
auf Rand der Conga schlagen

Tipp: Die Instrumentensymbole über den Textzeilen können bei Bedarf auch über die Bilderzeilen („Das Lied in Bildern“) geschrieben werden und könnten Anlass sein, das Thema „grafische Notation“ kurz aufzugreifen.

Hinweis: Der Conga-Rhythmus wird jeweils komplett in Strophe und Refrain gespielt.

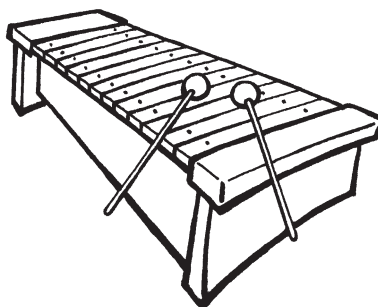
Winterwald und Weihnachtsgrütze: Lied in Bildern

Intro						
	Unter seinem Blätterdach, wird der kleine Igel wach.	Winter ist es weit und breit und es schneit und schneit und schneit.	Mit Eis ist alles überzogen,	da kommt ein Päckchen angeflogen.		
Refrain 1-3 (Igel, Kaninchen, Dachs)						
	Oh Winterwald,	oh Weihnachtsgrütze –	es ist eine Pudelmütze! Rot und warm und kuschelig weich,	der Igel/Kaninchen/ Dachs setzt sie auf sogleich.	Er zupft sie einmal hin und her, nach rechts und links und kreuz und quer.	Doch dann, oh Schreck, was ist nur los? Die Mütze ist jetzt viel zu groß!
Strophe 1						
	Der Igel packt die Mütze ein		und bringt sie zu Kaninchens Heim.		Kaninchen kommt auch bald nach Haus und packt gespannt das Päckchen aus.	
Strophe 2						
	Das Kaninchen packt Mütze ein		besucht den Dachs in seinem Heim.		Der Dachs ist gerade auch zu Haus und packt gespannt das Päckchen aus.	
Strophe 3						
	Der Dachs packt Mütze ein		besucht den Fuchs in seinem Heim.		Der Fuchs ist gerade auch zu Haus und packt gespannt das Päckchen aus.	
Refrain 4 (Fuchs)						
	Oh Winterwald,	oh Weihnachtsgrütze –	es ist eine Pudelmütze! Rot und warm und kuschelig weich,	der Fuchs, der setzt sie auf sogleich. Die Mütze sitzt auch ganz famos,	so rennt der Fuchs dann wieder los	und findet in dem Winterwald den kleinen Igel nass und kalt.
Outro						
	Er packt ihn in die Mütze ein		und bringt ihn zu Kaninchens Heim.		Die Mütze ist jetzt seine Decke	
						
					und in einer ruhigen Ecke,	
					schläft der kleine Igel heiter, seinen Winterschlaf nun weiter.	

Mitspielsatz für Intro und Outro: Winterwald und Weihnachtsgrütze



Satz: Kristina Gerdes



Intro/Outro

Gruppe 1

Klangbausteine
e, a, h

f, g

c, d

1 2 3 4

e' e' e' e' a' a' h' h'

g' g' g' g' f' f' g' g'

c' c' c' c' c' c' d' d'

Gruppe 2

a, b

e, f

c, d

5 6 7 8

a' a' a' a' b' b' a' a'

f' f' e' e' f' f' f' f'

d' d' c' c' d' d' c' c'

Gruppe 3

g, a, b

e, f

c, d

9 10 11 12

a' a' a' a' b' b' g' g'

f' f' e' e' f' f' e' e'

d' d' c' c' d' d' c' c'

Hinweis: Vereinfachte Schreibweise des Satzes siehe M1 als PDF auf der CD.

Name: _____

Datum: _____

Schnee und Eis

Musik und Text: Birgit Jeschonneck

1  Schnee und Eis, al - les weiß, bit - ter - kalt im Win - ter - wald!

2  Will nach Haus! Müt - ze aus! Ma - mas Arm, der hält mich warm!


3  Sturm und Schnee, kal - ter Zeh. Nie - mand im Frei'n, al - le - da - heim!

Name: _____

Datum: _____

Winter-Rhythmical

Musik und Text: Birgit Jeschonneck

1  Win - ter - wald, bit - ter - kalt!

2  I - gel, Ha - sen, Dach - se, Fuch - se tra - gen sonst ja kei - ne Müt - ze!

3  Himm - li - sche Ge - schen - ke bringt der Weih - nachts - mann. (sa)

4  Ro - te Müt - ze, Weih - nachts - grüt - ze.

Bewegungsspiel zum Kinderbuch „Der kleine Igel und die rote Mütze“

Text	Bewegungsvorschlag
Winter war's, es stürmte sehr.	Schneeflocken zeigen pusten und frieren
lief ein kleiner Igel her	Laufschritte mit den Fingern der rechten Hand auf dem Unterarm der linken Hand
ein Geschenk vom Weihnachtsmann.	Bart vom Weihnachtsmann zeigen
kam heut' morgen bei ihm an.	Geschenk in die Luft zeichnen
Eine weiche, rote Mütze fiel aus dem Papier heraus,	Hände als Hut auf den Kopf setzen
unser kleiner Igel freut sich und probiert sie gleich mal aus.	auf der Stelle vor Freude in die Luft springen
Zu groß ist sie, sie will nicht passen.	„groß“ mit einer Armspanne zeigen, dabei traurig mit dem Kopf schütteln
„Dann will ich sie dem Hasen lassen!“	Idee zeigen – Zeigefinger tippt kurz an die Stirn und wird dann nach oben gehalten
Gesagt, getan, er packt sie ein	einpacken imitieren
und bringt sie zu des Hasen Heim.	auf der Stelle wandern
Eine weiche, rote Mütze fiel aus dem Papier heraus,	Hände als Hut auf den Kopf setzen
unser kleiner Hase freut sich und probiert sie gleich mal aus.	auf der Stelle vor Freude in die Luft springen
Zu klein ist sie, sie will nicht passen.	„klein“ mit einer Armspanne zeigen, dabei traurig mit dem Kopf schütteln
„Dann will ich sie dem Dachs wohl lassen!“	Idee zeigen – Zeigefinger tippt kurz an die Stirn und wird dann nach oben gehalten
Gesagt, getan, er packt sie ein	einpacken imitieren
und bringt sie zu des Dachs Heim.	auf der Stelle wandern
Eine weiche, rote Mütze fiel aus dem Papier heraus,	Hände als Hut auf den Kopf setzen
unser kleiner Dachs der freut sich und probiert sie gleich mal aus.	auf der Stelle vor Freude in die Luft springen
„Ich höre nichts – da muss ich passen.	Ohren zuhalten, dabei traurig mit dem Kopf schütteln
Dann will ich sie dem Fuchse lassen!“	Idee zeigen – Zeigefinger tippt kurz an die Stirn und wird dann nach oben gehalten
Gesagt, getan, er packt sie ein	einpacken imitieren
und bringt sie zu des Fuchses Heim.	auf der Stelle wandern
Eine weiche, rote Mütze fiel aus dem Papier heraus,	Hände als Hut auf den Kopf setzen
unser kleiner Fuchs der freut sich und probiert sie gleich mal aus.	auf der Stelle vor Freude in die Luft springen
„Toll, sie passt!“ und unser Füchlein wandert freudig aus dem Haus.	Daumen nach oben zeigen auf der Stelle wandern
Auf dem Weg, man glaubt es kaum,	Hand als Schirm an die Stirn – Ausguck
findet er mitten im Traum,	beide Hände als Kissen an den Kopf legen und Augen schließen
uns'ren Igel – fast erfror'n.	zittern und sich schütteln
Füchlein packt ihn an den Ohr'n	hochheben imitieren
und legt ihn warm und weich in die Mütze dann sogleich.	wie ein Baby im Arm wiegen
Warm ist's hier und kuschelig	sich selbst umarmen
auch Has' und Dachs, die freuen sich,	auf der Stelle vor Freude in die Luft springen
dass die Mütz' vom Weihnachtsmann	Hände als Hut auf den Kopf setzen
nun doch noch kam beim Igel an.	Laufschritte mit den Fingern der rechten Hand auf dem Unterarm der linken Hand